

Der Bruch des Assuan-Staudamms im Jahre 2016 ± 1? Umgang mit der biblischen Prophetie © 31.03.2007 – 29.08.2015 Norbert Südland

1. Zusammenfassung

Der Staudamm bei Assuan wird in der biblischen Prophetie mehrfach mit seinen Folgen beschrieben. Die genauen Textpassagen sind Jesaja 19, Hesekiel 29-32, Habakuk 1-4, die Abschiedsreden Jesu Christi bezüglich der Wiederherstellung des Reiches Israel und die entsprechenden Querbezüge in den Propheten.

In Jesaja 19 wird Assuan nicht erwähnt, aber die Probleme mit der Versalzung des Nilwassers werden angesprochen. In Hesekiel wird Syene (das ist der alte Name von "Al Syene" = "Aswan" in englischer Aussprache) mehrfach namentlich erwähnt. Außerdem ist davon die Rede, dass das Land südlich von Assuan 40 Jahre lang weder von Mensch noch Vieh betreten wird – das ist die Dauer der Flutung auf höchster Staustufe. Da der Staudamm bei Assuan am 15.01.1971 eingeweiht wurde, aber erst 1976¹ der Stausee vollständig aufgestaut war, ist somit mit einem Rückgang der höchsten Staustufe im Jahre 2016 ± 1 zu rechnen. Die Zerstörung des Staudamms durch die Chaldäer wird in Hesekiel ausdrücklich erwähnt, aber nicht datiert. Sie kann auch nach dem Rückgang der höchsten Staustufe erfolgen. In der Prophezeiung Habakuks wird ausgeführt, dass sich das Ereignis verzögern kann, aber gewiss kommen wird. Nach der Rückkehr der Ägypter erwähnt Jesaja einen Friedensbund mit Ägypten, Israel und Assyrien, der nicht datiert wird. Jesus Christus weist seine Jünger mehrfach darauf hin, dass sich der Zeitpunkt der Wiederherstellung Israels nicht im Voraus datieren lässt. Es lohnt sich aber weiterhin, Katastrophenpläne für Flüchtlinge aufzulegen und deren Finanzierung sorgfältig zu überdenken. *Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen* (Matthäus 5,7).

Es lohnt sich, die Texte jeweils Stück für Stück durchzugehen. Der Wortlaut der hier verwendeten Lutherbibel entstammt spätestens dem Jahre 1841, aus diesem Jahr ist auch die Schreibweise der zitierten Texte.

2. Die Prophezeiung durch Jesaja

Das 19. Kapitel beginnt mit den folgenden Worten:

- 1. Dieß ist die Last über Egypten: Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke fahren und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten vor ihm beben und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.*
- 2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.*
- 3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge zu nichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen und Pfaffen und Wahrsager und Zeichendeuter.*

Kairo ist heute das Zentrum der arabischen Welt. Ismael, der Sohn Abrahams und Stammvater aller Araber, hatte eine ägyptische Mutter (1. Mose 16,1-3.15-16) und eine ägyptische Frau (1. Mose 21,21), deshalb sind die Beziehungen zwischen den Arabern und den Ägyptern nach wie vor sehr gut. Die prophetische Last über Ägypten bezieht sich auf die ägyptischen Götter, die trotz Christentum und Islam spätestens ab 1850 über die Archäologie wieder große Verehrung bekommen haben. Der Bruderzwist in Ägypten, der sich auf die gesamte islamische Welt ausgedehnt hat, wird in Jesaja 19,2 angekündigt. In Jesaja 19,3 steht der Hinweis, dass die Ägypter nicht ihren Gott, sondern ihre Götzen und Wahrsager um Rat fragen. Die Gründung des Staates Israel, die im Jahre 1948 diesen Streit provoziert hat, wird bei Jesaja fast ganz verschwiegen. Er erwähnt, was der Gott Israels tut:

- 4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren, und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herr Zebaoth.*
- 5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.*
- 6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden gering und trocken werden, beide, Rohr und Schilf, verwelken*
- 7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zu nichte werden.*

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Assuan-Staudamm> am 06.01.2011 und

http://en.wikipedia.org/wiki/Aswan_Dam#Construction_and_filling_1960-1976 am 06.01.2011

8. Und die Fischer werden trauern, und Alle die, so Angel in das Wasser werfen, werden klagen, und die, so Netze auswerfen auf das Wasser, werden betrübt sein.
 9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Netze stricken.
 10. Und die da Behälter haben, sammt Allen, die Teiche um Lohn machen, werden bekümmert sein.

Der "harte König" Nasser wird nicht mit Namen erwähnt, sondern nur seine Härte. Er ließ Tausende Nubier aus dem oberen Niltal umsiedeln. Die Konsequenz dieser Härte ist das Austrocknen des Nils, die Versalzung des vorhandenen Wassers, der Rückgang im Fischfang und die Probleme der Baumwollzucht, insbesondere der Lohnarbeiter. All das hat Jesaja etwa 700 vor Christus vorausgesagt. Der Kommentar bleibt nicht aus:

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Rätthe Pharaos sind im Rath zu Narren geworden. Was saget ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind und komme von alten Königen her?
 12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dir es verkündigen und anzeigen, was der Herr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.
 13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den Eckstein der Geschlechter.
 14. Denn der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.
 15. Und Egypten wird nichts haben, das Haupt oder Schwanz, Ast oder Stumpf zeuge.
 16. Zu der Zeit wird Egypten sein wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hand über sie weben wird.
 17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselben gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des Herrn Zebaoth, den er über sie beschlossen hat.
 18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und schwören bei dem Herrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

Jesaja 19,12 klingt sehr ähnlich wie Jesaja 41,21-29, wo ein Japaner namens "Norden" angekündigt wird, der den Namen Gottes verkündigen wird. In Jesaja 19,17 wird das Land Juda erwähnt. Deshalb konnte diese Prophezeiung zwischen 70 nach Christus und 1948 nach Christus nicht in Erfüllung gehen. In Jesaja 19,18 werden fünf ägyptische Städte als besonders gottesfürchtig aufgeführt, so dass dort sogar die Sprache Kanaans, also Hebräisch gesprochen wird. Eine davon heißt "Irheres", was nach Meinung von einigen Sprachwissenschaftlern² auf Griechisch "Heliopolis" heißt. Dies ist heute ein Stadtteil von Kairo.

Jesaja gibt weiter den Weg für die Zukunft an:

19. Zu derselben Zeit wird des Herrn Altar mitten in Egyptenland sein, und ein Maalstein des Herrn an den Grenzen,
 20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß sein dem Herrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum Herrn schreien vor den Beleidigern; so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.
 21. Denn der Herr wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den Herrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfern und Speisopfern, und werden dem Herrn geloben und halten.
 22. Und der Herr wird die Egypter plagen und heilen; denn sie werden sich bekehren zum Herrn, und er wird sich erbitten lassen und sie heilen.
 23. Zu der Zeit wird eine Bahn sein von Egypten nach Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern Gott dienen.
 24. Zu der Zeit wird Israel das dritte sein, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden sein wird.
 25. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Die Erfüllung aller dieser Zusagen Gottes ist trotz eingetretener Versalzung in Ägypten auch heute noch schwer vorstellbar. In Jesaja 19,24.25 wird Israel erwähnt, das dann wahrscheinlich eine Wiedervereinigung gemäß Hesekiel 37 erlebt hat – ohne Datierung. Assur hat ja 722 vor Christus zehn der zwölf Stämme Israels in die bis heute dauernde Gefangenschaft geführt. Es bleibt offen, ob die "Bahn" aus Jesaja 19,23 eine Eisenbahn oder eine Autobahn sein wird. Für die Durchquerung einer Wüste eignet sich die Eisenbahn jedenfalls besser, zur Überwindung der Steigungen (Jerusalem liegt circa 800 m über dem Meeresspiegel) erscheint eine Autobahn besser. Jerusalem selbst wird aber hier in diesem Kapitel gar nicht erwähnt.

² Merrill C. Tenney: "Namen und Begriffe der Bibel", Verlag Hermann Schulte, Wetzlar, 1. Auflage 1972, Seite 113; das englische Original hat den Titel "Handy Dictionary of the Bible" (Zondervan Publishing House, Grand Rapids, Michigan, 1965);

ebenfalls Online Bible 6.13 bei der Diskussion der Strongs-Nummer Nr. 02041 (Hebräisch).

3. Die Prophezeiung durch Hesekiel

Der Text des Propheten Hesekiel ist viel ausführlicher und genauer. Er stammt aus der Gefangenschaft des Hauses Juda in Babel (607 vor Christus bis 537 vor Christus).

Das 29. Kapitel beginnt mit den folgenden Worten:

1. *Im zehnten Jahre am zehnten Tage des zwölften Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:*
2. *Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten, und weissage wider ihn und wider ganz Egyptenland.*
3. *Predige und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich Pharao, du König in Egypten, du großer Drache, der du in deinem Wasser liegst und sprichst: Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht.*
4. *Aber ich will dir ein Gebiß in das Maul legen und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen, und will dich aus deinem Strom heraus ziehen sammt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hängen.*
5. *Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen; du wirst auf das Land fallen und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den Thieren auf dem Lande und den Vögeln des Himmels zum Aas werden.*
6. *Und Alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der Herr bin; darum, daß sie dem Hause Israel ein Rohrstab gewesen sind,*
7. *Welcher, wenn sie ihn in die Hand faßten, so brach er und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehnten, so zerbrach er und stach sie in die Lenden.*
8. *Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen lassen, und beides, Leute und Vieh, in dir ausrotten.*
9. *Und Egyptenland soll zur Wüste und öde werden, und sollen erfahren, daß Ich der Herr sei, darum, daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein, und ich bin es, der es thut.*
10. *Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme, und will Egyptenland wüste und öde machen von dem Thurm zu Siene an bis an die Grenze des Mohrenlandes;*
11. *Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.*
12. *Denn ich will Egyptenland wüste machen, und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahre lang, und will die Egyptianer zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.*

Hesekiel 29,1 datiert den Text genau, es handelt sich um Jahre in der Gefangenschaft Hesekiels. "Syene" wird in der vorliegenden Lutherbibel in Hesekiel 29,10 mit "Siene" angegeben. Das hebräische Wort "Migdol" in Hesekiel 29,10 wurde von Luther und den Übersetzern der King James Authorized Version mit "Turm" übersetzt, es handelt sich um eine besonders große Festung, nämlich eine Staumauer von 111 m Höhe und über 3 km Länge. Das Wort "Migdol" selbst kommt in der hebräischen Bibel insgesamt an folgenden Stellen vor: 2. Mose 14,2; 4. Mose 33,7; 2. Samuel 22,51; Jeremia 44,1; Jeremia 46,14; Hesekiel 29,10; Hesekiel 30,6.

Zwischen dem Staudamm bei Assuan und der Grenze des Mohrenlandes befindet sich heute der Nassersee. Nach Hesekiel 29,11 wird dieses Gebiet 40 Jahre lang nicht von Mensch oder Vieh betreten werden. Die Flutung des Nassersees begann spätestens am 15.01.1971, aber erst 1976 war der See vollständig aufgestaut. Die weltweite Zerstreuung der Ägypter, die ebenfalls 40 Jahre dauern wird, wird in Hesekiel 29,12 angegeben. Zwischen beiden Zeiträumen kann eine Zeit vom Rückgang des Nassersees bis zur Zerstörung des Assuan-Staudamms liegen. Diese Möglichkeit wird inzwischen durch einen äthiopischen Staudamm am Blauen Nil³ deutlich, der voraussichtlich dafür sorgen wird, dass die Grenze bis zum Sudan vom Nassersee ab dem Jahre 2016 ± 1 nicht mehr erreicht wird. Dort beginnt das Mohrenland von „Chus“, dem Bruder Mizraims (1. Mose 10,6), aus welchem die Ägypter hervorgegangen sind. Wenn der Nassersee nach Zerstörung des Assuan-Staudamms ausgelaufen ist, dann ist der Rest Ägyptens nicht nur verschlammt, sondern das aufgrund der Verdunstung salzig eingedickte Wasser des Sees wird weniger gut auf dem Mittelmeer schwimmen als reines Süßwasser. Somit kommt der Luftstrom⁴, der das Wasser nach Salomo (Prediger 1,7) wieder zurück nach Uganda und Äthiopien führt, vorerst zum Erliegen. Die Konsequenz ist die Vertrocknung der Flussoase Ägypten und der damit verbundenen Sahelzone, die ja schon heute massive Wasserprobleme aufgrund des Nassersees bewältigen muss. Hesekiel 29,8 redet von einer militärischen Auseinandersetzung vor dem Vertrocknen des Nils. Diese Auskunft stimmt mit Jesaja 19,2 überein. Hesekiel 29,3 und Hesekiel 29,9 sprechen ganz eindeutig eine von Menschenhand eingerichtete Wasserversorgung an.

3 Grand-Ethiopian-Renaissance-Talsperre

4 Englisch: jet stream, deutsche Schreibweise: Jetstream

Der Plan Gottes geht weiter, nämlich zur Beendigung der weltweiten Zerstreuung der Ägypter nach 40 Jahren:

13. *Doch, so spricht der Herr Herr: Wenn die vierzig Jahre aus sein werden, will ich die Ägypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreut sollen werden;*
14. *Und will das Gefängniß Egyptens wenden und sie wiederum in das Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist, und sollen daselbst ein kleines Königreich sein.*
15. *Denn sie sollen klein sein gegen andere Königreiche und nicht mehr herrschen über die Heiden, und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;*
16. *Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen erfahren, daß Ich der Herr Herr bin.*

Dieser Text stimmt mit dem Ende von Jesaja 19 überein. Es sei noch darauf hingewiesen, dass Jesus Christus den Titel "Herr Herr" gemäß Matthäus 7,21 für sich beansprucht. In der historischen Lutherbibel wird bisweilen auch "Herr, Herr" überliefert, wobei die Schreibweise ohne Zwischenkomma überwiegt. Auf Englisch wird "Lord GOD" übersetzt, was der deutschen Formulierung "Herrgott" entspricht und schon im 15. Jahrhundert auf Jesus Christus bezogen wurde. Nach der Rückführung der Ägypter in ihr Stammland werden dieselben keine Führungsrolle mehr übernehmen. Derzeit ist Kairo die größte Stadt von Afrika.

Die nächste Prophezeiung Hesekiels bezieht sich auf eine ganz andere Zeit, was es immer wieder schwierig macht, die Aussagen der Propheten richtig zu verstehen:

17. *Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahre, am ersten Tage des ersten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:*
18. *Du Menschenkind, Nebucad=Nezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführt, daß alle Häupter kahl und alle Seiten berauft waren, und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnt worden.*
19. *Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will Nebucad=Nezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heere den Sold gebe.*
20. *Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedient, spricht der Herr Herr.*
21. *Zu derselben Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der Herr bin.*

Tyrus wurde laut Hesekiel bereits vor dem 27. Jahr von Hesekiels Gefangenschaft durch Nebucad=Nezar zerstört. Nebucad=Nezar eroberte nach der Zerstörung Jerusalems auch noch Ägypten, so wie dies auch der Prophet Jeremia angekündigt hatte (Jeremia 46). Wegen Jesaja 23,15-17 wurde Tyrus 70 Jahre nach seiner Zerstörung auf einer vorgelagerten Insel neu aufgebaut und später durch Alexander den Großen vernichtet, was den alten Streit zwischen den Seefahrern aus Griechenland und Phönizien unterstreicht. Weil Tyrus zum Erbe des Hauses Israel gehört, gibt es auch noch eine Zusage aus Jesaja 23,18 für diese Stadt.

Hesekiel 30 beginnt wie folgt:

1. *Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:*
2. *Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Heulet und sprecht: O weh des Tages!*
3. *Denn der Tag ist nahe, ja des Herrn Tag ist nahe; ein finsterner Tag, die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen.*
4. *Und das Schwert soll über Egypten kommen, und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt und ihre Grundfesten umgerissen werden;*
5. *Mohrenland und Libyen und Lydien mit allerlei Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen sammt ihnen durch das Schwert fallen.*
6. *So spricht der Herr: Die Schutzherrn Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durch das Schwert fallen, spricht der Herr Herr.*
7. *Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen;*
8. *Daß sie erfahren, daß Ich der Herr sei, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß Alle, die ihnen helfen, zerstört werden.*
9. *Zu derselben Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist, und wird ein Schrecken unter ihnen sein, gleich wie es Egypten ging, da ihre Zeit kam; denn siehe es kommt gewißlich.*
10. *So spricht der Herr Herr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch Nebucad=Nezar, den König zu Babel.*
11. *Denn er und sein Volk mit ihm, sammt den Tyrannen der Heiden, sind herzu gebracht, das Land zu*

verderben; und werden ihre Schwerter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen und das Land bösen Leuten verkaufen, und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, der Herr, habe es geredet.

13. So spricht der Herr Herr: Ich will die Götzen zu Noph ausrotten und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben, und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros wüste machen und ein Feuer zu Zoan anzünden und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Festung Egyptens, und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durch das Schwert fallen und die Weiber gefangen weggeführt werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie erfahren, daß ich der Herr sei.

Hier wird die Festung "Sin", was "Siene" oder "Syene" beziehungsweise "Assuan" bedeutet, in Hesekeil 30,6 und Hesekeil 30,15 erwähnt. Außerdem werden militärische Auseinandersetzungen angegeben. Hesekeil 30,10 redet von Nebucad=Nezar, dem König zu Babel. Bereits Saddam Hussein verstand sich als Nachfolger desselben. Auch die Prophezeihungen durch den Propheten Habakuk, wo speziell die Militärflugzeuge der Chaldäer erwähnt werden, müssen ja noch in Erfüllung gehen.

An verschiedenen Stellen des Textes ist davon die Rede, dass sich der Ort verfinstern wird, was in dem fast wolkenfreien Ägypten immer eine Katastrophe beschreibt. Das zugehörige Feuer wird oft genug erwähnt. Eine Atombombe zur Sprengung des Staudamms würde durch die Prophezeihungen Hesekiels jedenfalls beschrieben, speziell die starke Wolkenbildung, die einsetzt, wenn das Wasser des Stausees über die eigentlichen Bombenreste läuft. Es bleibt zu hoffen, dass eine weniger schreckliche Waffenart zum Einsatz kommen wird. Der am meisten zu sichernde Ort in Ägypten ist zweifelsfrei die große Staumauer von Assuan.

Der Angriff auf Ägypten aus dem Irak steht nach dem folgenden Text aus Hesekeil 30 außer Frage:

20. Und es begab sich im eilften Jahre, am siebenten Tage des ersten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharaos, des Königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beide, den starken und den schwachen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Ägypter unter die Heiden zerstreuen und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken und ihm mein Schwert in seine Hand geben, und will die Arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharaos dahin fallen, auf daß sie erfahren, daß Ich der Herr sei, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Egyptenland zücke,

26. Und ich die Ägypter unter die Heiden zerstreue und in die Länder verjage, daß sie erfahren, daß Ich der Herr bin.

Hesekeil 30,23 und Hesekeil 30,26 bezieht sich auf die weltweite Zerstreung der Ägypter, die bislang nicht stattgefunden hat. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Vereinigten Staaten von Amerika nun den Irak für diesen Feldzug aufrüsten – mit Geldern aus Europa? Inzwischen gewinnen die Chaldäer jedenfalls wieder Eigenständigkeit.

Hesekeil 31 enthält eine weitere Prophezeihung:

1. Und es begab sich im eilften Jahre, am ersten Tage des dritten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu allem seinem Volke: Wem meinst du denn, daß du gleich seiest in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten und dick von Laub und sehr

hoch, daß sein Wipfel hoch stand unter großen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Aeste und lange Zweige; denn er hatte Wasser genug, sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinen Schatten wohnten alle große Völker.

7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wasser.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in Gottes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Kastanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja, er war so schön, als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich hatte ihn so schön gemacht, daß er so viel Aeste kriegte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch geworden ist, daß sein Wipfel stand unter großen hohen dicken Zweigen, und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge und ihn vertrieb, wie er verdient hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nämlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen; und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe, und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern, denn sie müssen alle unter die Erde und dem Tode übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren.

15. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte und seine Ströme still stehen mußten und die großen Wasser nicht laufen konnten, und machte, daß der Libanon um ihn trauerte und alle Feldebäume verdorrten über ihm.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn hörten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, die in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden hatten, gönnten es ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerte; weil sie unter dem Schatten seines Armes gewohnt hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinst du denn, daß du, Pharao, seist mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerte erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, sammt allem seinem Volke, spricht der Herr Herr.

Es ist erstaunlich, dass Assur und sein Untergang so ausführlich in diesem Zusammenhang beschrieben werden. Der Bezug auf Ägypten besteht dann nur in einer Frage an den Pharao in Hesekiel 31,18. Den Untergang von Saddam Hussein bekamen wir bereits vorgeführt. Für die Zerstreuung Ägyptens ist frühestens das Ende der 40-jährigen Flutungszeit des Nassersees auf höchster Staustufe zu erwarten, eine Verzögerung ist nach fristgerechtem Rückgang des Wasserspiegels möglich. Es wird bei der Zerstörung Ägyptens mindestens so drastisch zugehen wie in Assur, wobei die Ägypter in alle Welt zerstreut werden. Der Nil selbst wird austrocknen, wie dies nach dem Bruch der Staumauer zu erwarten ist.

Es folgen zwei Klagelieder aus Hesekiel 32:

1. Und es begab sich im zwölften Jahre am ersten Tage des zwölften Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, mache eine Wehklage über Pharao, den König in Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springst in deinen Strömen und trübst das Wasser mit deinen Füßen und durchtrittst seine Ströme.

3. So spricht der Herr Herr: Ich will mein Netz über dich auswerfen durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen.

4. Und will dich auf das Land ziehen und auf das Feld werfen, daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du schwimmst, will ich von deinem Blute roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so will ich den Himmel verhüllen und seine Sterne verfinstern und die Sonne

mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der Herr Herr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse und viele Länder, die du nicht kennst.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert wider sie blinken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird über deinem Fall.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk füllen durch das Schwert der Helden, und durch allerlei Tyrannen der Heiden, die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilgt werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß und keines Thieres Klaue trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Oel, spricht der Herr Herr,

15. Wenn ich das Land Egypten verwüestet, und Alles, was im Lande ist, öde gemacht, und Alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe, daß sie erfahren, daß Ich der Herr sei.

16. Das wird der Jammer sein, den man wohl mag klagen; ja viele Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten, und alles ihr Volk wird man klagen, spricht der Herr Herr.

Die Erfüllung dieser Aussagen ist in einer Zeit, in der alle Menschen über Nachrichten beliebig schnell erreicht werden können, viel besser vorstellbar als zu Zeiten, in denen sich selbst in dem kleinen Deutschland eine Nachricht über Wochen verbreiten musste.

Die zweite Klage, die seinerzeit nach zwei Wochen folgte, unterstreicht die Tragik, die mit Sicherheit die gesamte islamische Welt verändern wird:

17. Und im zwölften Jahre, am fünfzehnten Tage desselben Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu denen, die in die Grube fahren.

19. Wo ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen!

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwerte. Das Schwert ist schon gefaßt und gezückt über ihr ganzes Volk.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülften, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert.

22. Dasselbst liegt Assur mit allem seinem Volk umher begraben, die alle erschlagen und durch das Schwert gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durch das Schwert gefallen sind, da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit allem seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durch das Schwert gefallen sind und hinunter gefahren, als die Unbeschnittenen, unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt sammt allem ihrem Haufen, und liegen umher begraben, und sind alle, wie die Unbeschnittenen und die Erschlagenen vom Schwert, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit allem ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwerte erschlagen sind, und vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte.

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußst du freilich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden und unter denen, die mit dem Schwerte erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwerte und unter den Unbeschnittenen, sammt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden geworden; und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwerte erschlagen sind, und ihre Schande tragen sammt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen und sich trösten über allem seinem Volke, die unter ihm mit dem Schwerte erschlagen sind und mit seinem ganzen Heere, spricht der Herr Herr.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwerte Erschlagenen, spricht der Herr Herr.

Der letzte Vers dieser Prophezeihungen ist der wichtigste. Es ist unmöglich, die Prophezeihungen des allmächtigen Gottes experimentell zu widerlegen. Wurden diese Aussagen begründet auf Saddam Hussein gedeutet, der einen Feldzug nach Ägypten plane, so wird nun nach dessen Untergang die Richtigkeit des Wortes Gottes erst recht deutlich. Der nächste Herrscher, der im Irak mächtig wird, wird sich wieder als Nachfolger von Nebucad=Nezar einstufen und die Aussagen durch den Propheten Hesekiel und den Propheten Habakuk erfüllen. Trotz alledem steht weiterhin geschrieben (Sprüche 12,20):

20. Die, so Böses raten, betriegen; aber die zum Frieden raten, machen Freude.

Dieser Vers straft auch einen amerikanischen Präsidenten Lügen, der den Irak unter dem Vorwand angriff, dadurch ein größeres Übel zu verhindern. Es wird deutlicher als je zuvor, dass der alte Gott noch lebt und alle Geschicke dieser Welt in seinen Händen hält. Die Ägypter tun gut daran, sich nach ihm zu richten und nicht mehr ihre Wahrsager und Götzen um Rat zu fragen.

4. Die Prophezeihung durch Habakuk

Der Prophet Habakuk beschreibt Gottes Weltpolizei im Kapitel 1:

- 1. Dieß ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.*
- 2. Herr, wie lange soll ich schreien, und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen?*
- 3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es geht Gewalt über Recht.*
- 4. Darum geht es gar anders denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen, denn der Gottlose übervortheilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.*
- 5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch, denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.*
- 6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitteres und schnelles Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.*
- 7. Und wird grausam und schrecklich sein, das da gebeut und zwingt, wie es will.*
- 8. Ihre Rosse sind schneller denn die Parder; so sind sie auch beißiger denn die Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler eilen zum Aas.*
- 9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch wie ein Ostwind, und werden Gefangene zusammen rafften wie Sand.*
- 10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen; alle Festungen werden ihnen ein Scherz sein, denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.*
- 11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes sein.*
- 12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben, sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe sein, und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen.*
- 13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum siehst du denn zu den Verächtern, und schweigst, daß der Gottlose verschlingt den, der frömmer denn er ist?*
- 14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat?*
- 15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und sammeln es mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.*
- 16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselben ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.*
- 17. Derothalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören, Leute zu erwürgen.*

Gott hat diese Macht zwar eingesetzt, aber diese Leute sind von ihren eigenen Siegen und ihrer daraus entstehenden Macht so geblendet, dass sie sich verselbständigen und schließlich ihrem Kriegsgerät opfern, was ganz eindeutig Götzendienst ist. Ihr Ziel besteht darin, Menschen umzubringen. Laut Vers 6 sind es die Chaldäer, laut Vers 8 besitzen sie Flugzeuge, die wie Adler fliegen können. Im Vers 10 werden Riesenbagger als Kriegsgerät erwähnt, wie sie auch schon unter Saddam Hussein im Krieg gegen den Iran zum Einsatz kamen. Im 21. Jahrhundert kann mit einem solchen Fahrzeug ein Burggraben problemlos in kurzer Zeit zugeschüttet werden, bei Festungsmauern können entsprechende Böschungen vor und hinter der Mauer aufgeschüttet werden.

Der Prophet Habakuk wendet sich zu Recht an Gott mit der Frage, ob diese denn wirklich in Gottes Auftrag die Bösen auf der Welt beseitigen werden. Sie sollen das Volk Gottes nur züchtigen, aber nicht beseitigen.

Das 2. Kapitel des Propheten Habakuk besitzt in der alten Kapiteleinteilung nur 4 Verse:

1. *Hier stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Feste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt.*
2. *Der Herr aber antwortet mir und spricht: Schreibe das Gesicht, und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läuft, nämlich also:*
3. *Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an den Tag kommen, und nicht ausbleiben. Ob sie aber verzieht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.*
4. *Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben, denn der Gerechte lebt seines Glaubens.*

Gottes Antwort unterstreicht, dass diese Weissagung auf jeden Fall noch eintreffen wird, sich aber verzögern kann. In Bezug auf die Zerstörung des Assuan-Staudamms bedeutet dies, dass ein Zeitraum zwischen dem Fallen des Wasserspiegels im Nassersee und der gewaltsamen Zerstörung der Staumauer durch die Chaldäer möglich ist. Dies ergibt eine deutliche Entlastung bei der Gestaltung und Finanzierung von Katastrophenplänen zur weltweiten Unterbringung der Ägypter.

Das 3. Kapitel beginnt mit Vers 5 und zeigt auf, dass auch diese Weltpolizei schließlich untergehen wird:

5. *Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperrt wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.*
6. *Was gilt es aber? Dieselben Alle werden einen Spruch von ihm machen und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehrt mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf sich.*
7. *O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen, und du mußt ihnen zu Theil werden.*
8. *Denn du hast viele Heiden geraubt, so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern; um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande und in der Stadt und an Allen, die darinnen wohnen, begangen.*
9. *Wehe dem, der da geizt zum Unglück seines Hauses; auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.*
10. *Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast viele Völker zerschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündigt.*
11. *Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Gesperr werden ihnen antworten.*
12. *Wehe dem, der die Stadt mit Blut baut, und zuriichtet die Stadt mit Unrecht.*
13. *Ist es nicht also, das vom Herrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde geworden sind, muß verloren sein.*
14. *Denn die Erde wird voll werden von Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt.*
15. *Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkst, und mischest deinen Grimm darunter und trunken machst, daß du seine Schaam sehest.*
16. *Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So saufe du nun auch, daß du taumelst; denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des Herrn, und mußt schändlich speien für deine Herrlichkeit.*
17. *Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Thiere werden dich schrecken; um der Menschen Bluts willen und um des Frevels willen im Lande und in der Stadt und an Allen, die darinnen wohnen, begangen.*
18. *Was wird dann helfen das Bild, das ein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?*
19. *Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! Und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm.*
20. *Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es sei vor ihm stille alle Welt.*

Das 4. Kapitel ist ein Dankgebet Habakuks, weil er nun Gottes Plan mit dieser Weltpolizei versteht:

1. *Dieß ist das Gebet des Propheten Habakuk für die Unschuldigen.*
2. *Herr, ich habe dein Gerücht gehört, daß ich mich entsetze. Herr, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkst du der Barmherzigkeit.*
3. *Gott kam von Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll.*
4. *Sein Glanz war wie Licht, Strahlen gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.*
5. *Vor ihm her ging Pestilenz, und Plage ging aus, wo er hin trat.*

6. *Er stand und maß das Land, er schauete und zertrennte die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.*
7. *Ich sah der Mohren Hütte in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.*
8. *Warst du nicht zornig, Herr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meere, da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?*
9. *Du zogst den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela, und theiltest die Ströme in das Land.*
10. *Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin; die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf.*
11. *Sonne und Mond standen stille, deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes.*
12. *Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.*
13. *Du zogst aus, deinem Volke zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten; du zerschmisest das Haupt im Hause der Gottlosen, und entblößtest die Grundfeste bis an den Hals, Sela.*
14. *Du wolltest fluchen dem Scepter des Hauptes, sammt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen, mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.*
15. *Deine Pferde gehen im Meere, im Schlamm großer Wasser.*
16. *Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrei; Eiter geht in meine Gebeine, ich bin bei mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübsal, da wir hinauf ziehen zum Volke, das uns bestreitet.*
17. *Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs sein an den Weinstöcken; die Arbeit am Oelbaum fehlt, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen sein.*
18. *Aber ich will mich freuen des Herrn, und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.*
19. *Denn der Herr Herr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.*

Der Prophet erinnert sich an die ganze Geschichte Israels und begreift, dass Gott ständig für sein Volk sorgt. Er hat nicht nur die Naturgewalten, sondern auch alle politischen Veränderungen im Griff. Es lohnt sich, ihm zu vertrauen, denn zu seiner Zeit wird es auch dem Propheten Habakuk wohlgehen (Daniel 12,13).

5. Auszug aus den Reden Jesu Christi

Da die Zerstörung des Assuan-Staudamms mit der Wiederherstellung Israels verbunden ist, hat es Sinn, hierzu auch die Prophezeihungen Jesu Christi in dieser Sache zu erwähnen und mit den Propheten der Heiligen Schrift zu vergleichen.

Bezüglich der Datierbarkeit für die Wiederherstellung Israels gibt Jesus Christus an (Apostelgeschichte 1,6-9):

6. *Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel?*
7. *Er aber sprach zu ihnen: Es gebührt euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;*
8. *Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.*
9. *Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.*

Die Formulierung in Vers 7 klingt an die Abschiedsrede Jesu Christi aus Matthäus 24,36-42 an:

36. *Von dem Tage aber und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater.*
37. *Gleich aber, wie es zu der Zeit Noahs war, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohns.*
38. *Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth, sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich freien bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging;*
39. *Und sie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam und nahm sie Alle dahin. Also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohns.*
40. *Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden.*
41. *Zwei werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.*
42. *Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.*

Dies bedeutet, dass die Wiederherstellung des Reiches Israel mit 12 Stämmen durch die Wiederkunft Jesu Christi eingeleitet werden kann. Diese Möglichkeit ergibt eine Übereinstimmung mit Hesekeil 37,12-14, bei der eine Auferstehung der Toten aus Israel erwähnt wird:

12. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in das Land Israel bringen;

13. Und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin. Ich rede es und thue es auch, spricht der Herr.

Laut der Offenbarung Jesu Christi (Offenbarung 1,1) wird die erste Auferstehung der Toten anlässlich der Wiederkunft Jesu Christi (Offenbarung 19,11-16) stattfinden (Offenbarung 20,4-5):

4. Und ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Maalzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre.

5. Die andern Todten wurden aber nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dieß ist die erste Auferstehung.

Die Wiederherstellung des Hauses Israel in 12 Stämmen wird in Hesekeil 37,15-28 nach dieser Auferstehung der Toten berichtet. Diese Passage schließt mit den Worten (Hesekeil 37,27-28):

27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.

28. Daß auch die Heiden sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen sein wird.

Dies unterstreicht die Möglichkeit, dass das Reich Israels aufgerichtet werden wird anlässlich der Wiederkunft Jesu Christi aus dem Himmel mit des Himmels Wolken (Apostelgeschichte 1,10-12):

10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern,

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem von dem Berge, der da heißt der Oelberg, welcher ist nahe bei Jerusalem und liegt einen Sabbather Weg davon.

Auch der Prophet Zacharia berichtet davon (Zacharia 14,3-9):

3. Aber der Herr wird ausziehen und streiten wider dieselben Heiden, gleich wie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Oelberg, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen, und der Oelberg wird sich mitten entzwei spalten vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht und die andere gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen; denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal, und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Usias, des Königs Judas. Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit ihm.

6. Zu der Zeit wird kein Licht sein, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird ein Tag sein, der dem Herrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht, und um den Abend wird es licht sein.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer; und wird währen beides des Sommers und Winters.

9. Und der Herr wird König sein über alle Länder. Zu der Zeit wird der Herr nur Einer sein, und sein Name nur Einer.

Vers 8 knüpft an die Prophezeiung Hesekiels an, die den Bach aus dem letzten Tempel beschreibt (Hesekeil 47,1-12), welcher heute noch nicht existiert, aber gewiss kommen wird:

1. Und er führte mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

2. *Und er führte mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.*
3. *Und der Mann ging heraus gegen Morgen und hatte die Meßschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen, und führte mich durch das Wasser, das es mir an die Knöchel ging.*
4. *Und maß abermal tausend Ellen, und führte mich durch das Wasser, bis es mir an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden ging.*
5. *Da maß er noch tausend Ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte, denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.*
6. *Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Baches.*
7. *Und siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.*
8. *Und sprach zu mir: Dieß Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer und von einem Meer ins andere, und wenn es dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbigen Wasser gesund werden.*
9. *Ja Alles, was darinnen lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.*
10. *Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu En=Eglaim wird man die Fischgarne aufspannen, denn es werden daselbst sehr viele Fische sein, gleichwie im großen Meere.*
11. *Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.*
12. *Und an demselben Strome am Ufer auf beiden Seiten werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monden neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei.*

All diese Aussagen unterstreichen nach 5. Mose 19,15, dass die Wiederkunft Jesu Christi die Wiederherstellung des Reiches Israels eröffnet. Da die Wiederkunft Jesu Christi nicht vorher für Menschen oder Engel datierbar ist, ist es auch die Wiederherstellung des Hauses Israel nicht. Die 40 Jahre der Flutung des Nassersees auf höchster Staustufe sind das letzte Ereignis, das vor der Wiederkunft Jesu Christi noch eindeutig datierbar ist, die Zerstörung des Assuan-Staudamms wird danach kommen, wann genau, ist nicht bekannt.

Ob die Wiederkunft Jesu Christi in die Zeit der 40-jährigen Zerstreung der Ägypter fällt oder erst danach stattfinden wird, bleibt offen. Beide Varianten sind gegenwärtig denkbar. So, wie die Zerstörung des Assuan-Staudamms mit Sicherheit stattfinden wird, selbst wenn es zu einer scheinbaren Verzögerung kommt, so wird es auch mit der Wiederkunft Jesu Christi und der damit verbundenen Wiederherstellung des Hauses Israel sein. Es lohnt sich, diese Ereignisse durch sorgfältige Vorbereitungen in die eigene Lebensplanung einzubeziehen. Gegenüber allen Spöttern (2. Petrus 3,1-18), die diese Verzögerung für den Nachweis halten, dass Gottes Wort irrig sei, steht bereits in den Sprüchen Salomos (Kapitel 10,28):

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren sein.

Der Verfasser dankt vielen Gottesfürchtigen für Hinweise und Ergänzungen, die zum derzeitigen Stand dieser Studie geführt haben.

Für weitere sachdienliche Hinweise, die einen hier dargestellten Zusammenhang als irrig oder gelungen unterstreichen, ist der Verfasser dankbar und stellt sich der Diskussion – *so der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun* (Jakobus 4,15).

Aalen, den 29.08.2015
Norbert Südland